— 3. Zercon vacuus.
— 4. — Abaculus.
— 5. — spatulatus.
— 6. — similis.
— 7. — fimbriatus.
— 8. — festivus.
— 9. — ciliatus.
— 10. — pavidus.
— 11. — ovalis.
— 12. — pallens.
— 13. — obtusus.
— 14. — elegantulus.
— 15. Iphis pyrobolus.
— 16. — haemisphaericus.
— 17. — globulus.
— 18. — astronomicus.
— 19. — geometricus.
— 20. — ciliatus.
— 21. Notaspis ovalis.
— 22. — marginatus.
— 23. — immarginatus.
— 24. — orbicularis.

27.

BIBLIOTHEK

LT 1840 J

27. 1.

27. 1.

GAMASUS stabularis.

G. testaceus, ovatus, signo dorsali nigro, antrorsum trifurco, retrorsum subannulari.

Gross, breit, dem Umriss nach eiförmig, etwas gewölbt, ohne sichtbare Abtheilung des Hinter- und Vorderleibes; der Hinterleib fein punktirt, die ganze Fläche mit zarten Härchen besetzt, dichter am Rande, und rückwärts liegend. Die Beine dünn, nur das zweite Paar etwas dicker, das erste Paar ohngefähr so lang als der Körper, alle fein behaart, nur an den Hinterbeinen einzelne stärkere Borsten.

Bräunlichgelb, gelblich oder gelblichweiss, am Rande etwas durchsichtig heller; die Zeichnungen schwarz, in gewisser Richtung etwas aufs weinrothe spielend; an der Stelle der gewöhnlichen Querabtheilung ein Querstrichchen, von diesem ausgehend beiderseits ein Bogenstreif und hinter diesem ein mit dem Seitenrande gleichlaufender breiter Zirkelstreif, beide sich durch eine Biegung einwärts vereinigend; durch das Querstrich-

chen ein Längsfleck, vorn herzförmig eingedrückt, hinten sich in einen ziemlich runden Fleck erweiternd; die zwei Zirkelstreifen hinten stumpf, und zwischen den stumpfen Enden ein schwärzlicher Schattenfleck. Unten die schwarzen Zeichnungen von oben durchscheinend, doch gewöhnlich etwas verschoben. Taster und Beine ochergelblich.

Es giebt mancherlei Abarten, bei welchen die schwarzen Zeichnungen mehr oder weniger vollständig vorhanden sind; zuweilen ist die Fläche zwischen den Bogenstreifen auf dem Hinterleib röthlichgelb. Kleinere Exemplare haben eine durchsichtige weissliche Grundfarbe und weisse Beine, sind auch merklich schmäler. Diese halte ich für die Männchen.

Ich fand sie in grosser Anzahl an feuchten Stellen, in einem Pferdestalle und in einer Hundshütte unter dem Strohe.

27. 2.

27. 2.

GAMASUS limbatus.

G. latior, punctulatus, ochraceus, albido limbatus, maculis 6 posticis nigris.

Gross, schwach gewölbt, der Vordertheil vor den Schultern kurz kegelförmig, der Theil hinter den Schultern rückwärts wenig erweitert, mit regelmässig gerundetem Hinterrande; ohne Schulterborste; die Rückenfläche glänzend, der Hinterleib fein eingestochen punktirt und zart behaart, die Härchen kurz, am Hinterrande dichter stehend. Die zwei Vorder- und die vier Hinterbeine etwas dünn, ziemlich gleich dick, das zweite Paar etwas dicker, das erste ohngefähr so lang als der Körper.

Bräunlich ochergelb, auf dem Rücken der Länge nach heller, ins ochergelbe übergehend, ein ziemlich breiter, schöner Saum von den Schultern anfangend gelblichweiss; auf dem Hinterleibe zwei Längsreihen schwarzer, genäherter Flecken, in jeder Reihe drei, ein gleicher hinten dazwischen und ebenso den beiden Reihen genähert. Unten die Brust und der

Hinterleib ochergelb, letzter am Rande ins bräunliche vertrieben; der gelblichweisse Rand so breit wie oben, mit bräunlicher Kante. Die Beine ochergelb, an dem ersten Paar die Wurzelglieder weisslich.

In Stallungen. In der Stadt Regensburg nicht gemein.

27.3.

27. 3.

ZERCON vacuus.

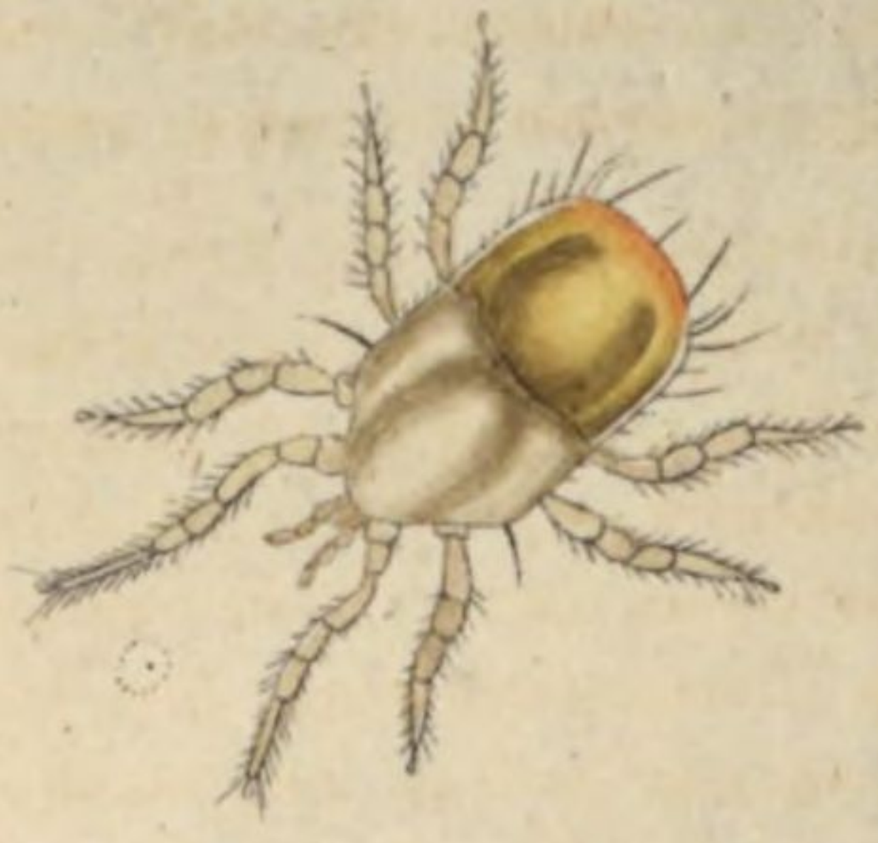
Z. brevis, postice truncatus, longe setosus; albidus, macula dorsali & marginibus obscurioribus.

Kurz, breit, mit zwei Schulterborsten, die vordere etwas schief vorwärts, die zweite weiter zurückstehend und rückwärts gedrückt; der Körper vor den Schultern kurz kegelförmig, beiderseits mit einem seichten Eindruck; derselbe hinter den Schultern ziemlich geradeseitig, nach hinten etwas erweitert, und am Hinterrande sehr stumpf gerundet; an den Seiten keine Borsten, an den Hinterrandswinkeln aber vier oder fünf, ziemlich lang, die zwei innern am längsten, doch nicht halb so lang als die Breite des Körpers. Die Beine ziemlich von gleicher Dicke, alle feinborstig, die zwei vordern kaum so lang, als der Körper.

Der Vorderleib durchsichtig weiss, am Rande staubig dunkeler, auf dem Rücken zwei Schattenstreifen schmal und fast gerade; der Hinterleib etwas weniges aufs gelbliche ziehend, ebenfalls am Rande verloren braun-

staubig, die Seitenkanten aber durchsichtig weiss; an der Quernath staubig dunkeler, auf der Mitte ein bräunlicher Schattenring. Taster und Beine weiss.

In grossen Waldungen unter Moos. In der Oberpfalz und in der hiesigen Gegend nicht selten.



27. 4.

27. 4.

27. 4.

ZERCON Abaculus.

Z. parallelus, ano obtuso, lateribus brevius-, postice longius setosus; albidus, fusco adumbratus, anum versus rufescens.

Klein, ziemlich lang, der Vordertheil vor den Schultern kurz kegelförmig, doch beiderseits mit einem schwachen Eindruck; der Körper hinter den Schultern gleichbreit, am Hinterrande stumpf, doch mit gerundeten Hinterrandswinkeln, an den Schultern eine etwas vorwärts gezogene Borste, hinter dieser an den Seiten rückwärts stehende kurze, feine Borstchen, an den Hinterrandswinkeln aber lange Borsten, die zwei innern am längsten, ohngefähr halb so lang als die Breite des Körpers hinten. Die Beine kürzer als der Körper, ziemlich von gleicher Dicke, fein borstig.

Der Vorderleib etwas glashell, mit zwei bräunlichen Schattenstreifen der Länge nach, ein schmales, helles Oval einschliessend, die Seitenränder ebenfalls etwas mit vertrieben schattiger Anlage; der Körper hinter der Querath gelblichweiss, am Hinterrande mit rother Mischung und bräun-

lichem, rückwärts in die Grundfarbe übergehenden Schatten an der Quernath, auch eine solche Schattenlinie an den Seitenkanten hin, die Kanten aber selbst durchsichtig weiss; zwei staubige Bogenstreifen einwärts von diesen. Taster und Beine weiss.

In Feldhölzern, auch in Hecken unter Steinen und Moos. Ziemlich selten in hiesiger Gegend.

27. 5.

27. 5.

ZERCON spatulatus.

Z. brevior, ano obtuso, lateribus brevius-, postice longe setosus; albidus, lateribus fuscescentibus, macula pone suturam ferruginea, arcu retrorsum aperto cincta.

Klein, ganz wie Z. vacuus gestaltet, nur verhältnissmässig etwas breiter, an den Schultern eine ziemlich lange Borste, und hinter dieser die Seitenränder fein wimperartig borstig, die Borstchen kurz; an dem Hinterrande beiderseits drei oder vier ziemlich lange Borsten, die zwei mittlern schief einwärts stehend. Die Beine kürzer als der Körper, ziemlich von gleicher Dicke.

Weiss, dem Rande nach braun schattig, auf dem Vorderleib zwei schattenbraune, etwas gebogene, bis an die Quernath stossende Längsstriche, der Raum dazwischen reiner weiss; der Hintertheil des Körpers an der Quernath hin schmal rostroth, auf dem Rücken an dieser ein rostrother, ziemlich grosser, runder Fleck, in einem schwärzlichen, hinten of-

fenen Halbzirkel; an der offenen Stelle eines jeden Bogens ein schwärzlicher Längsstrich, aber nicht ganz bis zum Hinterrande ziehend. Taster und Beine weiss.

In grössern Waldungen unter Moos. In hiesiger Gegend selten.

27. 6.

27. 6.

ZERCON similis.

Z. obovatus, ano truncato setis duabus longis curvis; albidus macula media ferruginea, thorace vittis utrinque duabus, abdomine arcubus duobus retrorsum apertis fuscis.

Klein, glatt, glänzend, ziemlich eiförmig, nieder gewölbt, fast flach; hinter den Schultern am breitesten, vorn beiderseits ein Eindruck, am Hinterrande stumpf, doch die Hinterrandswinkel etwas gerundet, an jedem eine einwärts gebogene Borste, ohngefähr so lang als die Breite des Hinterrandes; vor dieser eine kürzere, einwärts gebogene am Seitenrande und eine noch kürzere an den Schultern.

Die Vorderbeine kaum so lang als der Körper, das zweite Paar etwas dicker als die vier Hinterbeine, letztere von ganz gewöhnlicher Form.

Gelblich weiss, durchsichtig, auf dem Hinterleibe zwei gleichlaufende Zirkelbogen und ein Fleck vor dem Hinterrande schattenbraun, der vordere Bogen sich bis zu den Seitenrändern aus an diesem hinziehend; auf

dem vordern Bogen beiderseits zwei gebogene Längsflecken, ebenfalls schattenbraun; auf dem Rücken von dem hintern Bogenstreif an, durch den vordern Bogen ziehend, ein sich auf dem Vorderleibe fein gabelndern, hinten erweiterter Fleck rostbraun. Unten die Färbung wie oben, nur etwas weniger deutlich. Taster und Beine weisslich.

Bei Neumarkt in der Oberpfalz auf feuchten Stellen der Waldungen.

Fig. 7.

27. 7.

ZERCON fimbriatus.

Z. subglobosus, margine setis clavatis; ochraceus vitta utrinque intramarginali, intus diluta, fusca.

Sehr klein, kurz, kaum länger als breit, von den Schultern an rückwärts die Seiten gerundet, der Hinterrand aber ziemlich stumpf rund; die Schultern ebenfalls gerundet; der Vordertheil etwas kurz, doch etwas spitz ausgehend; die Quernath ziemlich in der Mitte, auch ziemlich deutlich; von den Schultern an und diese mit einbegriffen, rundum etwas weitschichtige dicke, an der Spitze etwas kolbige Borsten. Die Beine kurz, ziemlich von gleicher Dicke.

Der ganze Körper rostgelb, an den Seiten etwas rostbraun, schattig verdunkelt, nicht weit von den Seitenrändern ein gebogener, durchlaufender, nach innen in die Grundfarbe vertriebener Längsstreif rosträthlich, beide Streifen ein ovales Rückenfeld einschliessend. Taster und Beine ochergelb.

In Waldungen unter Moos. Selten in hiesiger Gegend.

27. 8.

27. 8.

ZERCON festivus.

Z. subglobosus, ano obtuso, flavescens, macula media circulari, antrorsum quadrifurca, & arcu utrinque lato brunneis.

Klein, fast kreisrund, doch vorn etwas zugespitzt, hinten etwas stumpf, glatt, glänzend, am Hinterrande sehr kurze, einwärts gebogene, weitschichtig stehende Borstchen, dergleichen auch an dem Schulterrande. Die Beinchen ziemlich gleich dick, das Vorderpaar etwas kürzer als der Körper und etwas dünner als die Hinterbeine, das zweite Paar aber ein wenig dicker als solche, alle mit kurzen Borsten besetzt.

Gelb, auf dem Vorderleib zwei Bogenstreifen, ziemlich einen Zirkel beschreibend und bis vor die Schultern ziehend rostroth, zwei Strichfleckchen dazwischen und an diesen auf dem Hinterleib ein grosser Rückenfleck, und um diesen ein breiter, hinten offener Ring, die Seitenkanten berührend, von derselben Farbe; in der hintern Oeffnung des Ringes ein hell-

gelbes Rundfleckchen. Unten die Färbung ziemlich wie oben, die Zeichnungen vielmehr von oben durchscheinend. Taster und Beine gelb.

Bei Neumarkt in der Oberpfalz, am Ufer des Stadtweihers nicht selten.

27.9.

27. 9.

ZERCON ciliatus.

Z. ovalis, setis filiformibus, ochraceus dorso pallidior, lateribus albidus.

Klein, regelmässig oval, flach gewölbt, mattglänzend, der Vorderleib vom Hinterleib nicht unterschieden; am Rande gleich lange und gleich dicke, einwärts gebogene Borsten. Die Vorderbeine ohngefähr so lang als die Breite des Körpers, die übrigen kürzer, fast gleichlang, die zwei Endpaare nicht dicker als das Vorderpaar, das zweite etwas dicker, alle ohne verlängerte Borste.

Der Rand rundum ziemlich breit ocherfarbig weisslich; der übrige Raum ocherbräunlich, auf dem Rücken der Länge nach ins hellochergelbe vertrieben, einen solchfarbigen, breiten Längsstreif vorstellend; auf der Mitte des Rückens ein Längsfleckchen, hinten aber ein Querfleekchen schattenfarbig braun; die äussere Randkante fein bräunlich. Unten der weissliche Rand viel breiter als oben, ein ovaler Schildfleck, mehr vorwärts liegend, stärker glänzend, und dunkelochergelb. Taster und Beine ochergelb.

An sehr feuchten Stellen am Rande von Wassergräben. Bei Neumarkt in der Oberpfalz keine Seltenheit.

27. 10.

27. 10.

ZERCON pavidus.

Z. ovalis, albidus, setis marginalibus clavatis.

Klein, oval, am Hinterrande des Hinterleibes nicht stumpf, sondern regelmässig gerundet; die Grenze zwischen Vorder- und Hinterleib kaum bemerkbar; von den Schultern an an den Seitenrändern und an dem Hinterrande mit spindelförmigen, gegen den Leib rückwärts gekrümmten, ziemlich langen Borsten schön gefranset, die Beine dünn.

Durchaus lausfarbig weisslich, ein wenig aufs röthliche ziehend; eben so Taster und Beine; auf dem Körper gegen die Seiten hin etwas schattig dunkeler, auf der Mitte aber durchsichtig, und farblos.

In Häusern, gerne in Stallungen, unter den Abfällen von Heu und Stroh, doch etwas selten.

27.11.

27. 11.

ZERCON ovalis.

Z. ovatus, postice setis 4 brevioribus, 2 longissimis; testaceus macula dor
sali ovali, maculis 2 thoracis, & magna utrinque abdominis fusce
centibus.

Sehr klein, die Gestalt von Z. obtusus, aber mit nicht stumpfem, son
dern gerundetem Hinterrande; die Borsten ganz wie bei diesem, eben s
die Beine, die Knieborste der Hinterbeine aber viel kürzer.

Gelb, von den Schultern an der Körper rückwärts braun bestaubt
die Bogenstreifen des Vorderleibes in gewöhnlicher Lage, eigentlich a
einwärts spitze, schief liegende Schulterflecken vorhanden; auf der Mitt
des Rückens ein grosser ovaler Fleck und an den Seiten hinter den Schu
terflecken ein ziemlich breiter Bogenstreif, dunkel staubig braun. Tast
und Beine hellgelblich.

In Feldhölzern, auch auf schattigen Orten in Gärten, Gräben u. derg
In hiesiger Gegend nicht sehr selten.

Vielleicht das andere Geschlecht zu Zercon obtusus.

ZERCON ovalis.

Z. ovatus, postice setis 4 brevioribus, 2 longissimis; testaceus macula dorsali ovali, maculis 2 thoracis, 4 magna utrinque abdominis fuscescentibus.

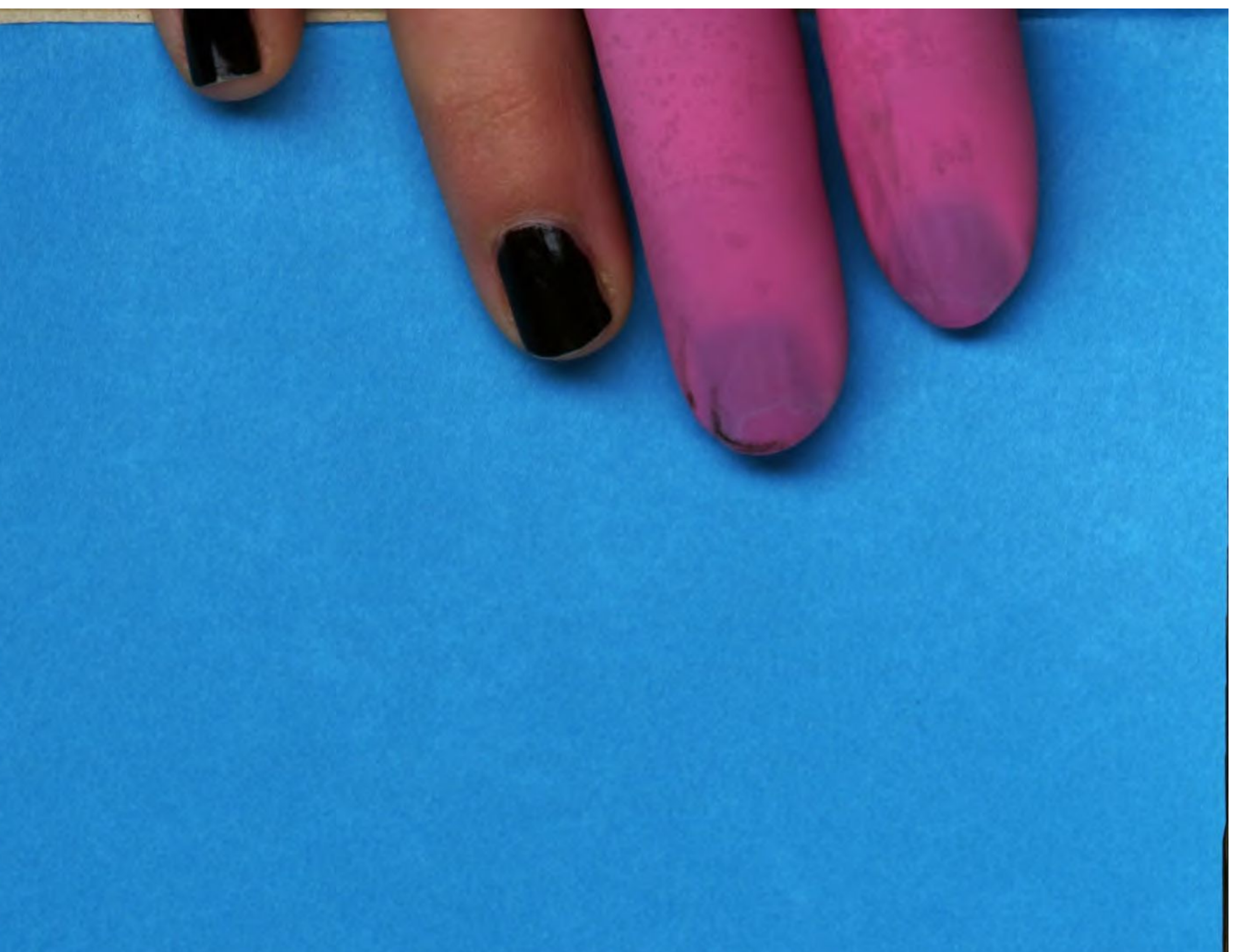
Sehr klein, die Gestalt von Z. obtusus, aber mit nicht stumpfem, sondern gerundetem Hinterrande; die Borsten ganz wie bei diesem, eben so die Beine, die Knieborste der Hinterbeine aber viel kürzer.

Gelb, von den Schultern an der Körper rückwärts braun bestaubt; die Bogenstreifen des Vorderleibes in gewöhnlicher Lage, eigentlich als einwärts spitze, schief liegende Schulterflecken vorhanden: auf der Mitte des Rückens ein grosser ovaler Fleck und an den Seiten hinter den Schulterflecken ein ziemlich breiter Bogenstreif, dunkel staubig braun. Taster und Beine hellgelblich.

In Feldhölzern, auch auf schattigen Orten in Gärten, Gräben u. dergl. In hiesiger Gegend nicht sehr selten.

Vielleicht das andere Geschlecht zu Zercon obtusus.

27. 12.



27. 12.

27. 12.

ZERCON pallens.

Z. breviter ovatus, ano setis 2 longioribus, 4 brevioribus, pallidus, late
bus fuscescens.

Sehr klein, eiförmig, doch die Schultern etwas bemerkbar und d
Hinterrand etwas stumpf gerundet; an den Hinterrandswinkeln eine zie
lich lange Borste, ohngefähr $^2/_3$ so lang als die Breite des Körpers, ei
kurze nahe dabei am Hinterrande und eine solche vor den Hinterran
winkeln. Die Vorderbeine ohngefähr so lang als der Körper, mit dicke
Knie - und kurzem Schienbeingelenke; die Beine übrigens ziemlich v
gleicher Dicke und feinborstig, die schief rückwärts stehende Borste
Kniegelenke des Hinterpaars nicht sehr lang.

Wasserfarbig weiss, gegen einen dunkeln Gegenstand gehalten ge
lichweiss, eben so die Taster und die Beine; an den Seiten des Körp
ein bräunlicher Schatten, fast zwei etwas gebogene in die Grundfa
vertriebene, staubige Längsstreifen vorstellend.

In Feldhölzern. In hiesiger Gegend ziemlich selten.

ZERCON pallens.

Z. breviter ovatus, ano setis 8 longioribus, 4 brevioribus, pallidus, lateribus fuscescens.

Sehr klein, eiförmig, doch die Schultern etwas bemerkbar und der Hinterrand etwas stumpf gerundet; an den Hinterrandswinkeln eine ziemlich lange Borste, ohngefähr ⅔ so lang als die Breite des Körpers, eine kurze nahe dabei am Hinterrande und eine solche vor den Hinterrandswinkeln. Die Vorderbeine ohngefähr so lang als der Körper, mit dickerm Knie- und kurzem Schienbeingelenke; die Beine übrigens ziemlich von gleicher Dicke und feinborstig, die schief rückwärts stehende Borste am Kniegelenke des Hinterpaars nicht sehr lang.

Wasserfarbig weiss, gegen einen dunkeln Gegenstand gehalten gelblichweiss, eben so die Taster und die Beine; an den Seiten des Körpers ein bräunlicher Schatten, fast zwei etwas gebogene in die Grundfarbe vertriebene, staubige Längsstreifen vorstellend.

In Feldhölzern. In hiesiger Gegend ziemlich selten.

27. 13.

27. 13.

27. 13.

ZERCON obtusus.

Z. obovatus, ano truncato setis 2 longissimis, 4 brevioribus, antice flavescens, postice fuscus, macula dorsali circulari, antrorsum & retrorsum ramos binos emittente brunnea.

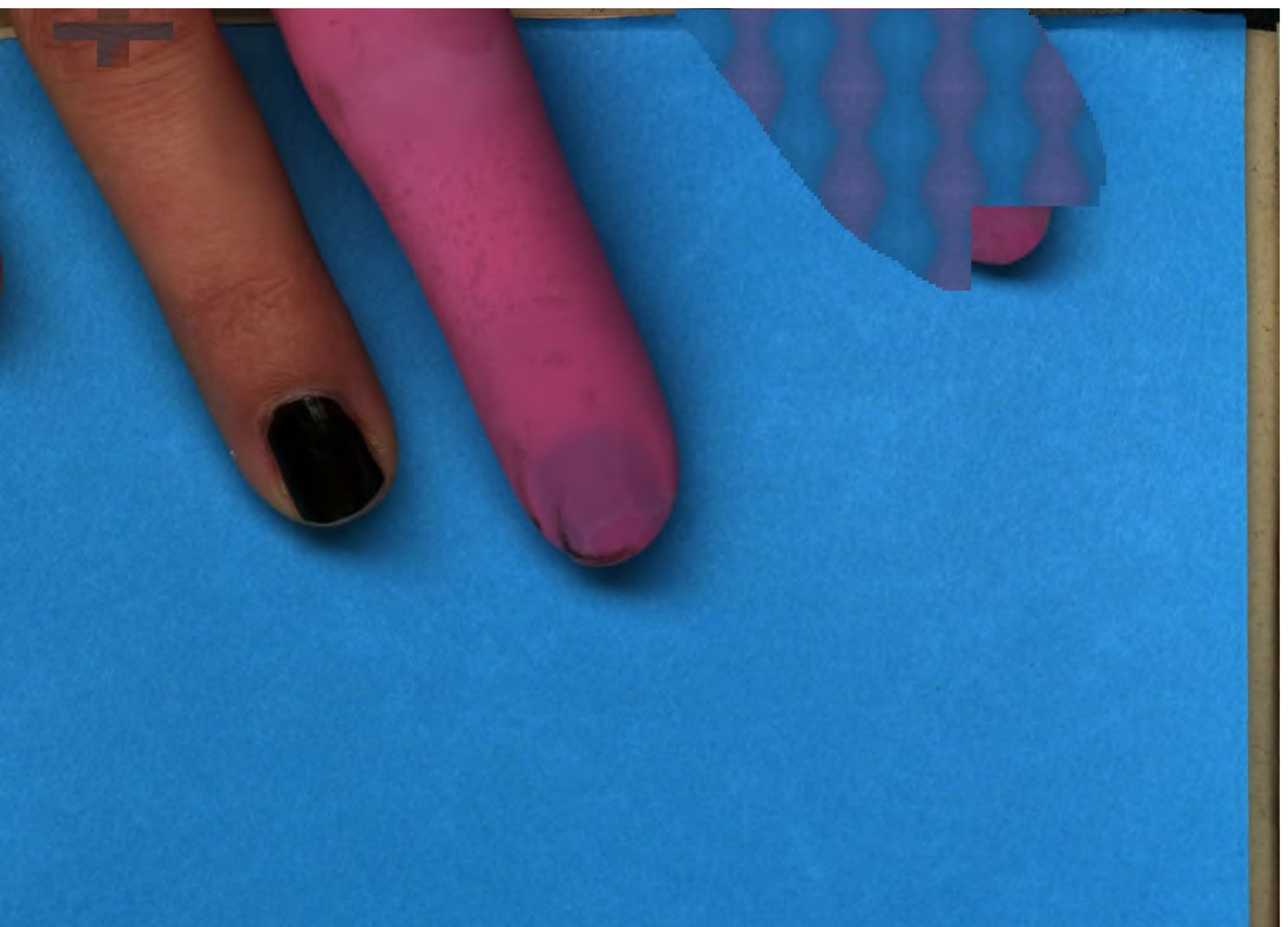
Sehr klein, gewölbt, ziemlich eiförmig, nur mit stumpfem Hinterrande und schwach gerundeten Hinterrandswinkeln, an diesen eine sehr lange Borste, fast so lang als der Körper und einwärts gebogen, eine kurzere neben dieser am Hinterrande und eine zweite kürzere vor der langen an den Seiten. Die Vorderbeine ohngefähr so lang als der Körper, alle Beine ziemlich gleich dick und fein borstig, eine lange, gerade Borste an der Spitze des Kniegelenkes schief rückwärts stehend.

Der Vorderleib hellgelb, der Hinterleib staubig rostbraun, auf ersterm beiderseits ein Bogenstreif in der gewöhnlichen Richtung, und auf der Mitte des Körpers ein grosser runder Fleck, und hinter diesem zwei

Längsstreifen dunkel rostroth, der Raum zwischen den letztern staubig hellgelb. Taster und Beine hellgelb.

In Gärten und Wiesen, auch am Ufer der Bäche und Gräben. In hiesiger Gegend nicht gemein.

27. 14.



27. 14.

27. 14.

ZERCON elegantulus.

Z. subglobosus, antice & postice acuminatus, albus, brunneo var
seta anali media corpore duplo fere longiore.

Klein, nicht viel länger als breit, in der Mitte des Hinterrande
spitzt, übrigens kugelförmig doch die Schultern und Hinterrand
bemerkbar; der Vordertheil etwas vorgezogen; an den Schulte
lange Borste, ohngefähr so lang als die Breite des Körpers, an de
des Hinterrandes eine noch viel längere, merklich länger als der
zwischen dieser und den Hinterrandswinkeln noch eine im Verhältn
ser aber ziemlich kurze Borste. Die Beine kaum so lang als der
ziemlich von gleicher Dicke und borstig.

Dunkelrostbraun, ein sehr breiter, durchlaufender, hinten sic
verschmälernder Längsstreif, und ein ziemlich grosser Fleck in de
weiss; in dem weissen Längsstreif hinten ein vorn und hinten e

ter, in der Mitte strichförmig schmaler Längsfleck rostbraun. Taster und Beine weiss, ziemlich durchsichtig.

Ich fand diese niedliche Milbe in einem Bündel Moos, das ich aus einem Walde mit nach Hause nahm, um sie zu untersuchen, brachte ich sie zwischen zwei Hohlgläschen, starb aber während der Untersuchung und noch ehe ich die Abbildung vollenden konnte. Wahrscheinlich gehört sie nicht in die Gattung *Zercon*, sondern in eine eigene, von welcher keine andere Arten bekannt sind.

27. 15.

IPHIS pyrobolus.

I. circularis badius, setis gracilibus marginalibus; pedibus corpore paullo brevioribus, pallidioribus, anticis reliquis tenuioribus.

Gross, dem Umriss nach kreisrund, gewölbt, daher einer Halbkugel nicht unähnlich, am Rande rundum etwas weitschichtige kurze Borsten. Die Vorderbeine fast so lang als der Körper, die hintern etwas kürzer und dicker als die Vorderbeine, alle feinborstig.

Dunkelrothbraun, auf dem Rücken etwas heller; die Beine gelbbraun, die Taster und die Vorderbeine etwas heller, als die hintern.

In feuchten Wiesen, am Rande der Gräben. In den Weintinger Wiesen bei Regensburg ziemlich selten.

27. 16.

27. 16.

IPHIS haemisphaericus.

I. semiglobosus, ochraceus thoracis & abdominis dorso dilutiori.

Mittelgross, dem Umriss nach nicht ganz kreisrund, doch kaum ein wenig länger als breit, gewölbt, glänzend, nur in der Schultergegend einzelne sehr feine, kaum bemerkbare kurze Borstchen. Die Vorderbeine kaum so lang als der Körper, alle ziemlich von gleicher Dicke, feinborstig.

Gelbbraun, auf dem Vorder- und Hinterleib vertrieben heller, etwas aufs ochergelbe ziehend; die Beine von der Farbe des Körpers, nur etwas heller, die Taster noch heller.

In sumpfigen Wiesen, auch in der Nähe von Wassergräben oder Wasserbehältern u. dergl. In hiesiger Gegend ziemlich häufig.

27. 17.

27. 17.

IPHIS globulus.

I. globosus, castaneus, vitta dorsali lata, pedibusque ferrugineis, pedibus anticis flavidis.

Fast kugelrund, glänzend, der Rand mit kurzen Härchen besetzt.

Kastanien- oder rothbraun, ein durchlaufendes vorn etwas erweitertes, breites, etwas in die Grundfarbe verfliessendes Längsband rostgelb oder rosiröthlich. Die Vorderbeine und Taster ochergelb, die übrigen Beiue dunkelrostgelb, die Schenkel und Kniegelenke aller mit schwärzlicher Spitze.

In feuchten Wiesen. Nicht selten bei Regensburg.

27. 18.

27. 18.

IPHIS astronomicus.

I. subglobosus, fuscus, thorace & abdomine macula magna media flava fusco bicincta; inter ambas punctum nigrum.

Sehr klein, gewölbt, glänzend, kurz eiförmig, vor den Schultern ein seichter Eindruck, am Hinterrande 8 bis 10 etwas weitschichtig gestellte, einwärts gedrückte Borsten, die zwei mittlern ziemlich lang, die äussern stufenweise kürzer. Die Vorderbeine kaum so lang als der Körper, alle ziemlich gleich dick, fein borstig.

Dunkel staubbraun, auf dem Vorderleibe am Vorderrande ein grosser, runder Fleck, und ein solcher noch grösserer hinter diesem auf dem Hinterleibe hell oder weisslich ochergelb, mit bräunlichem Anstrich, beide Flecken bis auf einen schmalen Zwischenraum genähert, der des Hinterleibes den Hinterrand nicht ganz erreichend; um jeden dieser Flecken ein gelbbräunlicher Kreis, etwas heller als die Grundfarbe, und in der Mitte des Zwischenraumes ein schwarzes Fleckchen vorn mit einem in den vor-

dern hellen Rundfleck eingreifenden Gäbelchen. Unten das Innere der Körperfläche röthlichgelb, der Rand um dieselbe breit dunkelbraun; zwischen Brust und Hinterleib ein brauner Schatten der Quere nach. Taster und Beine blass bräunlichgelb.

In den Feldern bei Regensburg nicht gemein; gewöhnlich unter Steinen oder unter schattigen Pflanzen.

27. 19.

27. 19.

IPHIS geometricus.

I. ovalis, ano bisetoso, albidus, dorse subumbratus, thorace macula ovali flava, nigrocincta, abdomine circulo nigro, retrorsum aperto.

Sehr klein, ziemlich oval, doch vorn beiderseits mit einem schwachen Seiteneindruck und mit etwas vorgezogenem Kopfrande, die Fläche glänzend, am Hinterrande zwei ziemlich lange Borsten. Die Beine kürzer als der Körper, alle feinborstig, von ziemlich gleicher Dicke.

Weisslich, vorn und auf dem Rücken braunstaubig; auf dem Vorderleibe ein eiförmiger, braunschwarzer Ring, einen hellgelben Fleck einschliessend, hinter diesem auf dem Hinterleibe ein braunschwarzer, hinten offener Ring, beide Figuren durch ein gleichfarbiges Längsstrichchen verbunden. Taster und Beine weiss.

In Waldungen unter Moos. Sparsam in hiesiger Gegend.

27.20.

27. 20.

IPHIS ciliatus.

I. breviter ovalis, ferrugineus, margine ciliis clavatis, ano late & determinate flavo; pedibus ochraceis.

Ziemlich oval, doch vorn ein wenig eiförmig schmäler, ziemlich gewölbt, fast glanzlos; der Rand durchaus mit kolbenförmigen, gleichlangen Borsten besetzt, oder fransenartig eingefasst. Die Beine ziemlich gleich dick.

Gelbbraun, am Hinterrande ein grosser, die ganze Breite einnehmender, vorn herzförmig ausgebuchteter Querfleck heller, ins ochergelbe fallend; desgleichen vorn ein in die Grundfarbe vertriebener Längsfleck ebenfalls heller, oder gelblich. Unten die Fläche gelblich mit einem braunrothen Mittelfleck und einem Schatten an den Seitenkanten. Beine und Taster hellochergelb.

Unter Baumrinden, gerne in Nadelholzwaldungen. Bei Regensburg selten.

27:21.

27:21.

27. 21.

NOTASPIS ovalis.

N. ovalis ano subacuminato, fuscoferrugineus, margine tenue albido-hyalino; pedibus pallide flavis; femoribus anticis obscurioribus.

Zu den grössten gehörig; den Seitenrändern nach ziemlich regelmässig oval, hinten aber etwas eiförmig spitz auslaufend, an der Spitze über dem Kopfe beiderseits ein Eindruck, die Spitze selbst etwas gerundet, und in der Mitte mit einer kleinen Kerbe; der Körperrand wenig in die Höhe gebogen und schmal. Die Beine kurz, das Vorderpaar mit dicken, gewölbten, kurzen Schenkeln.

Gelbbraun, auf dem Rücken heller, der Rand schmal durchsichtig, gegen das Licht gehalten, die Beine durchscheinend, vor der Spitze hinten ein schwarzes Längsfleckchen, doch unbeständig. Die Beine blass gelb; die Schenkel des Vorderpaars bräunlich ochergelb.

In Waldungen unter Baummoos. In hiesiger Gegend selten.

27. 22.

27. 22.

NOTASPIS marginatus.

N. ovalis, punctulatus, ferrugineus, marginibus late diaphanis, setulosis, pedibus ochraceis, femoribus anticis apice fuscis.

Ziemlich oval, vorn kurz zugespitzt, hinten etwas breit gerundet, gewölbt, glänzend, sehr fein punktirt; der durchsichtige Rand breit, rundum mit ziemlich langen Borsten besetzt, an der Stelle der Hinterrandswinkel die Borsten dichter stehend.

Gelblich braun, etwas aufs röthliche ziehend; der durchsichtige Rand ochergelb, mit zwei braunen Schiefflеckchen; eins an der Schulter, das andere hinter derselben, übrigens die Beine braun durchscheinend; hinten die gewölbte Rückenfläche beiderseits mit einem braunen Schattenfleck, dazwischen der Grund heller, mit einem solchen Mittelfleckchen. Unten die durchsichtige Einfassung sehr breit, der Mittelraum wie oben gefärbt. Taster und Beine ochergelb, die Schenkel des Vorderpaars an der Spitze mit einem rostbraunen Ring.

Unter Steinen. Bei Regensburg auf dem Salerer Berge, aber sehr selten.

27. 23.

27. 23.

NOTASPIS immarginatus.

N. breviter ovalis, subopaceus, ferrugineus, ano pallidiori, breviter quadrisetoso; pedibus ochraceis.

Kurz, oval, ziemlich gewölbt, fast glanzlos; der Seiten- und Hinterrand nicht durchsichtig heller, nur beiderseits ein lichtes Randfleckchen. Am Hinterrande vier kurze Borsten.

Gelbbraun aufs rostfarbige ziehend, ein grosser Fleck hinten, ein kleiner vorn und die zwei durchsichtigen Randfleckchen vor den Schultern gelblich, sanft in die Grundfarbe verfliessend. Taster und Beine hell ochergelb.

Unter Baumrinden. In Nadelwäldern der Gegend von Regensburg selten.

27. 24.

27. 24.

NOTASPIS orbicularis.

N. breviter ovalis, fornicatus, nitidus, margine anguste elevato; laete castaneus, antice utrinque punctis duobus flavis; pedibus fuscotestaceis.

Ziemlich gross, oval, kurz, daher fast kreisrund, gewölbt, glatt, glänzend, mit fein aufgeworfenem Rande und feiner Randfurche; ohne Randborsten. Die Beine kurz und dünn.

Hellkastanienbraun, die Randkante dunkelbraun, vorn beiderseits zwei kleine Randfleckchen gelblich und etwas durchsichtig. Unten die ganze Fläche hellkastanienbraun. Die Beine von derselben Farbe, nur etwas heller.

In Pferdeställen, in und bei Regensburg selten.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Koch, Karl Ludwig,

Deutschlands Crustaceen, Myriapoden und Arachniden ein Beitrag zur deutschen Fauna

Bd.: 27

Regensburg [1840]
Zool. 289 wa-25/27
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10477769-8